

Geologische Karte von Bayern 1:25.000 Blatt Nr. 8435 Fall – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Geologie

U. TEIPEL und T. HORNUNG

Im Rahmen des EU-kofinanzierten Projektes „Informationsoffensive Oberflächennahe Geothermie“ werden in Bayern seit 2008 für verschiedene Planungsregionen geologische, hydrogeologische, bodenkundliche Kartenwerke sowie weitere thematische Karten für die oberflächennahe Geothermie erarbeitet (www.lfu.bayern.de/geologie/hydrogeologie/iogi). Bis 2015 soll Bayern flächendeckend kartiert sein.

Ziel des Projektes ist, den Deckungsgrad an geowissenschaftlichen Kartenwerken in geeigneten Maßstäben als Grundlage für Planung und Genehmigungsverfahren bayernweit zu erhöhen und diese sowie weitere fachliche Grundlagen und Informationen zum Thema Geothermie für Öffentlichkeit und Verwaltung z. B. über das Bodeninformationssystem Bayern (www.bis.bayern.de) bereitzustellen.

Im bayerischen Alpen- und Voralpenraum lag der Fokus in Oberbayern. Hier wurden in den letzten vier Jahren die Lücken geschlossen und 11 Kartenblätter im Maßstab 1:25.000 geologisch kartiert; darunter das Blatt Nr. 8435 Fall mit dem Sylvenstein-Speicher.

Zeitgleich fand auf österreichischer Seite die Bearbeitung des Blattes Achenkirch statt. Die geologische Bearbeitung erfolgte in enger Abstimmung zwischen den Bearbeitern mit dem Ziel, homogene grenzüberschreitende geologische Karten zu schaffen.

Geologischer Überblick des Kartenblattes Fall (HORNUNG, 2011)

Im N- und W-Teil des Blattes Fall spiegelt die Oberflächenmorphologie die obertriassische Schichtenfolge des Vorkarwendels wider: wuchtige Bergmassive mit weiten, mäßig steilen Flanken und abgerundeten Kämmen zeigen erosionsanfälligen Hauptdolomit an. Steilere Wandfluchten und hohe Wände werden von erosionsbeständigerem Plattenkalk gebildet. Zwischen Hauptdolomit und Plattenkalk gibt es diachrone, fließende fazielle Übergänge.

Die Lithologie wird aus Gesteinen der Nördlichen Kalkalpen aus Obertrias bis Oberkreide gebildet. Insgesamt zeigt sich ein offener, überwiegend nordvergenter Faltenbau mit steileren Nord- und flacheren Südschenkeln.

Die morphologische Prägung erhielt das Gebiet vor allem während der pleistozänen Eiszeiten durch übertiefte weite Täler mit steilen Talflanken im Isar- und Dürrachtal. Überwiegend würmzeitliche Moränenablagerungen als weitere glazigene Relikte sind in Niederungen von Haupt- und Seitentälern zu finden, aber auch in Almgebieten bis knapp unter die Kammregionen (Lerchkogel-Alm) sowie als Seitenmoränen verschiedener spätglazialer Rückzugsstadien.

Landschaftsgestaltende Prozesse setzten sich im Holozän mit der Eintiefung von Isar, Walchen, Dürrach, Krottenbach und Schronbach fort; hier entstanden postglaziale Schotterterrassen. Nach dem Gletscherrückzug spielen während des gesamten Holozäns gravitative Prozesse wie Hangrutschungen und -gleitungen, Bildungen von Hang- und Blockschuttdecken, Schutt- und Schwemmkegeln sowie Mur-Ereignisse eine große Rolle. Jüngste Bildungen sind das Hochmoor am Rosskopf oder die Niedermoore unterhalb des Lerchkogels, die Auffüllung der Täler mit Flussschottern sowie der Bau des Sylvenstein-Speichers.

Literatur

HORNUNG, T. (2011): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Bayern 1:25.000 Blatt Nr. 8435 Fall. – Unveröff. Manuskript.